Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Bericht	Geschäftsbereich Ressort / Stadtbetrieb Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	GB 3 Klima- und Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Grünflächen und Recht Ressort 307 - Klima und Nachhaltigkeit Sandra Bieler / Ute Bücker +49 202 563 4572 /563-6942 Sandra.Bieler@stadt.wuppertal.de Ute.Buecker@stadt.wuppertal.de
	Datum: **Drucks.-Nr.:**	30.09.2024 **VO/1177/24** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
30.10.2024	**Ausschuss für Umwelt**	**Entgegennahme o. B.**

Sachstandsbericht zum Hitzeaktionsplan für Wuppertal - Antrag der SPD-Ratsfraktion VO/0774/24

Grund der Vorlage
Sachstandsbericht zum Hitzeaktionsplan für Wuppertal - Antrag der SPD-Ratsfraktion VO/0774/24

Beschlussvorschlag
Berichtsdrucksache

Einverständnisse
entfällt

Unterschrift
Dr. Katrin Linthorst

Begründung
Ermöglicht durch Fördermittel des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV NRW) hat eine verwaltungsinterne Steuerungsgruppe zusammen mit zwei externen Büros den Wuppertaler Hitzeaktionsplan erarbeitet. Durch eine vom Fördermittelgeber angestoßene Projektverlängerung konnte der Projektzeitraum vom 16. Februar 2023 bis zum 29. Februar 2024 für die Erarbeitung dieses breit angelegten Vorhabens genutzt werden.

In interdisziplinärer, ressort- bzw. stadtbetriebsübergreifender Zusammenarbeit wurden für den Wuppertaler Hitzeaktionsplan 57 Maßnahmen ausgearbeitet, die die Wuppertaler Bürger*innen, insbesondere in der Innenstadt, vor extremer Hitze schützen sollen. Der

Erarbeitungsprozess umfasste u. a. eine in mehrere Formate ausdifferenzierte Beteiligung der Bürger*innen, die Auswertung vorhandener Daten- und Informationsgrundlagen und den Einbezug von Expert*innen, Stakeholder*innen und Multiplikator*innen. Ein Großteil der entwickelten Maßnahmen dient zum Hitzeschutz der Gesamtbevölkerung, denn wir alle sind bereits bzw. werden zukünftig von einer zunehmenden und damit gesundheitsbeeinträchtigenden Hitzebelastung betroffen sein. Bei diesen Maßnahmen handelt es sich z. B. um den kostenlosen Trinkwasserzugang im öffentlichen Raum oder um die Erstellung einer Karte mit kühlen Orten. Ergänzend hierzu wurden im Rahmen des Hitzeaktionsplans zehn besonders vulnerable Gruppen identifiziert, zu deren Schutz noch weitergehende Hitzeschutzmaßnahmen konzipiert wurden, beispielsweise Hitze-Notfall-Checklisten für verschiedene Einrichtungstypen (z.B. Alten- und Pflegeheime oder Kitas) oder die Maßnahme - Hilfestellungen für alleinlebende ältere/beeinträchtigte Menschen.

Der Wuppertaler Hitzeaktionsplan hat folgende Ziele:

1. Information und Schutzmaßnahmen
Alle Einwohner*innen der Stadt Wuppertal, insbesondere die hitzevulnerablen Gruppen, sollen über die negativen gesundheitlichen Hitze-Auswirkungen informiert und sensibilisiert (Vermittlung von Handlungskompetenzen) sowie durch entsprechende Maßnahmen geschützt werden.

2. Vermeidung von Überlastung der Gesundheitssysteme
Eine Überlastung des Gesundheits- und des Rettungswesens soll während der Hitzeperioden vermieden werden.

3. Hitze-Notfallpläne in Einrichtungen
Die Betreuungs-, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen in Wuppertal sollen auf „den Ernstfall“ vorbereitet werden.

4. Hitzeresilienz an städtischen Liegenschaften erhöhen
Bei Neuplanungen und Sanierungen von städtischen Liegenschaften (Gebäude und Außengelände) soll der Hitzeschutz mit eingeplant werden.

5. Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität
Die Lebens- und Aufenthaltsqualität (z.B. durch beschattete Plätze, durchgrünte Bereiche, Trinkbrunnen) in Wuppertal soll erhalten, bei Bedarf aufgewertet sowie in benachteiligten Stadtteilen neu geschaffen werden.

Die Maßnahmen des Hitzeaktionsplans gliedern sich in vorbereitende und langfristige Maßnahmen sowie in Akutmaßnahmen. Letztere sind verknüpft mit einer für den Hitzeaktionsplan erarbeiteten Kommunikationskette, der sogenannten Kommunikationskaskade, der im Hitzenotfall verantwortlichen Institutionen. Die im Hitzeaktionsplan enthaltenen Maßnahmen sind umfassend geeignet, die Wuppertaler Bevölkerung und vor allem die zehn besonders hitzevulnerablen Gruppen bei Hitzeereignissen zu sensibilisieren und durch gezielte Maßnahmen zu schützen. Hierdurch wird gleichzeitig auch eine Entlastung des Rettungs- und Gesundheitssystems erreicht.

Im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge stellt das Ressort Klima und Nachhaltigkeit den Wuppertaler Bürger*innen bereits seit Sommer 2023 umfassende Informationen zu den Themen Hitzeschutz und Hitzeereignisse u. a. in leichter Sprache online im „Hitzeportal“ der Stadt Wuppertal zur Verfügung und sensibilisiert bei thematisch passenden Veranstaltungen wie beispielsweise der „Woche der Klimaanpassung“ die Wuppertaler*innen zum richtigen Verhalten bei Hitzeextreme.

Die Beschlussfassung des Wuppertaler Hitzeaktionsplans steht kurz vor der finalen Freigabe durch den Verwaltungsvorstand und zur Abstimmung in den Gremien bereit.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

☐ neutral /nein

☒ ja, positive Auswirkungen

☐ ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Die Maßnahmen aus dem Hitzeaktionsplan bilden die Grundlage für den Umgang mit extremer Hitze, die durch Klimafolgen verursacht werden.